

## **Covid-19-Impfkampagne: Besonderheiten der HIV-Infektion müssen beachtet werden**

Die Impfkampagne in Deutschland muss mit Hochdruck niedrigschwellig umgesetzt werden. Menschen mit HIV haben insgesamt nach Berechnungen der STIKO ein „moderat“ erhöhtes Risiko, an einer Covid-19-Erkrankung zu sterben. Daher haben sie in der Corona-Impfverordnung vom 8. Februar 2021 nach § 4 Absatz 2 Anspruch mit erhöhter Priorität Anspruch auf eine Schutzimpfung.

Personen mit schwerem Immundefekt bei HIV-Infektion werden aber weder von der STIKO noch von der Corona-Impfverordnung separat berücksichtigt, was den Versorgungsnotwendigkeiten nicht gerecht wird: Aktuelle Studien zeigen, dass HIV-Positive mit fortgeschrittenem Immundefekt ein signifikant höheres Risiko für einen schweren bzw. tödlichen Verlauf einer Covid-19-Infektion aufweisen. Erschwerend kommt hinzu, dass bei der Einschätzung der Mortalität einer Covid-19-Erkrankung durch fehlende Angaben zum Krankheitsstadium der Begleiterkrankung eine Unterschätzung der Effekte von akuten oder schweren Ausprägungsgeraden möglich ist.

Entsprechend §3 Absatz 2j der aktuellen Impfverordnung sollte deshalb bei individualisierter Beurteilung von Patientinnen und Patienten mit HIV ab einer CD4-Zahl  $< 350/\mu\text{l}$  bzw. einem CD4-Nadir  $< 200/\mu\text{l}$  ein Anspruch auf eine Covid-19 Schutzimpfung mit hoher Priorität gegeben sein. Eine Ausstellung einer entsprechenden Bescheinigung durch die behandelnden Ärztinnen und Ärzte wäre dann gerechtfertigt.

Sinnvoller wäre die Aufnahme der HIV-Infektion mit fortgeschrittenem Immundefekt in § 3 der aktuellen Impfverordnung, d. h. unter Schutzimpfung mit hoher Priorität.

Berlin/Köln, 19. Februar 2021